Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Hans Varnhorst: De Rogge stufft

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

As se ehre Mülkes dröge spöttert harn, mössen se in de Böme klattern, dree Dannenböme, de meist lieker hoch wassen wörn. As se dor wedder rutkömen, seegen se ut as söke Swinefarken, de Gesichter wörn van Haß un Sweet versmeert, un de plünnerigen Büxens harn enkelte Löcker un Ritzen. Dat mök ehr aver nich väl ut.
Nu wüssen se partu nix mehr. Se läen sik in 'n Bülsand un löten mit deepe Gedanken den witten Sand dör ehre Fingers glien.
Up mal schööt Uli hoch un röp: ,,Ik hebb wat, ik weet wat! Wi willt nu raen, well van us am besten leegen kann. Well gewinnt, krigg ok eenen Pries, ik hebb dor wat för!'' Un mit so 'n Swupdi dukde he achter 't Immenschuur, köm ok foorts weer trügge, in de Hand dree Kraiheneier.
,,De brukt blot noch utpust weern, dann kannste de nett vör den Spegel hangen.''
Un nu geiht 't los! Well kann am besten leegen?
Lauri steck den Finger in de Näsen un fang foorts an tau spinnen: ,,Use Mamme makt 's avends miene Büxen heel. Se legg de Büxen dann up den Disk, street dor 'n bäten Pulver up, halt dat Striekiesen, strick dor 'n poormal aver, un in 'n Tied van twee Minuten sünd de Löcker al dichte.''
,,Dat kann gaut'', nickköppt Ernst, man wi hebbt wat, wat gi nich hebbt. Wenn in 'n Sommer dat ole Körn meist uppe is, stellt use Pappen eene Leddern an Böönen un jagt de Faselswiene dr up, so 'n stück of dartig, so schölt dat leste Körn upseuken. Se stiegt dann eenfach up de Leddern, un wenn se den Böönen schier hebbt un satt sünd, kamt se van sülben de Leddern weer dal, un dor is nich een, de van de Leddern fallt.''
,,Dat kann ok gaut,'' mennt Uli, ,,dat kann't! Man wi hebbt wat, wat gi all nich hebbt. Nu hört tau: Use Mamme heff söke grote Löcker in de Strümpe, as jau Mammens nie nich hebbt!''
,,Du Lögensteert, du lüggst, du lüggst!'' ropt de ännern beiden as ut eenen Mund.
,,Dat is aver so!'' röpp Uli, gripp de dree Kraiheneier, neiht ut un is mit eenen Satz achter Opas Immenschuur, krüpp dör den Tuun un is wäge.

De Rogge stufft

VAN HANS VARNHORST

De Trämsen lücht't hier Steern an Steern,
nickköppt un weifelt mit de Köppe,
de Swölken flitzt, drägt Feern üm Feern,
van 'n Gräsbult lütke Spiers un Töppe.

Mieglämkes krämelt in den Sand,
schuuvt hen un her ehr sworen Brocken,
un wor du kickst, dor is dat Land
van Greun und Blaumen avertrocken.

Glöv' man, dat geiht hier fix taukehr,
dör't Holt hörst du den Wind hersnuven,
fien singt dat Körn, sleit Öhr an Öhr,
so mott de Rogge düchtig stuven.

Landesbibliothek Oldenburg

Sömmertiet

VAN HEINZ VON DER WALL

Dat was noch warm in de Kaamer.
Sss - Sss sümmelde eene Müggen vör dat apen Fenster. Nu kööm se herin. Se flöög dicht över mienen Kopp her. Ik schlöög na ehr. Se dreihde un kööm trügge. Mien Arm suusde up de Däken. An'n Spegel kreisde dat Deert nu, as mi in 't Tweedunkel scheen.
Van buten, dör de Tööger van 'n Appelboom, keek de Maand. He möök de Kaamer lecht. Ik mügg mi een Bauk kriegen könen un läsen. Aver ik wull de Ogen tau dauhn un schlaopen. Morgen fröh, Klock Veer, was de Nacht vörbi . . . Man dor was de Mügge weer. Ik wull moi still wäsen un mi nich rögen, bit se sik settde. Amenn' kreeg ik se dann. Ik seeg se över mien Gesicht sägeln, ehre Flögels sungen -: Sss - Sss -. Ümmer in de Runde. Se wull sik nich setten. Of se wat ahnde? Oder schull se wäten, dat ik kien sööt Blaut har? Se dreihde af, na buten tau, dör dat Fenster. Vällicht mügg se danzen in 'n Maandschien tüsken de Blöer van 'n Appelboom.
,,Ik bün uk noch waak'', höörde ik eene liese Stimm. Dat was Beppi. He leeg in dat ännere Bedde van de Kaamer.
,,Was de Arbeit tau stur vandaagen?'' fröög ik. Beppi würd in 'n Harvst erst seßteihn Jahr'. Wi harn den ganzen Dag Garven bunnen, un de Sünne har van 'n Himmel stäken, un kiene Wulke was kaomen un har een bäten Schadden gäven.
,,Nee'', sä Beppi, ,,dat kunn ik woll uthollen.''
,,Hest di gaut maokt, Beppi, segg ik di.''
Eene Tietlang was 't still na miene Wöer. De Brune in sienen Stall stampde een paar Mal mit sien Isen up. Wassen dor uk de Müggen, of gar Blinnfleegen? Wisse was 't de Brune wäsen, änners har ik dat nich so luut höört. Sien Stall up de Daal leeg na use Kaamer tau. De Schwarte was uk meist ruhiger. Use Buur har dree Perde. Sien Land was so, dat he mit Treckers of Sülvstbinner nich väl maken kunn. De Perde müssen vör de Meihmaschin', un dat Volks, dat doontiet up 'n Hoff was, un 'n fief of seß Lüe ut 't Dörp köömen tau binnen.
,,Of ik di dat vertellen dröff?'' höörde ik Beppi weer.
,,Wat wullt du mi vertellen, Beppi?''
,,Ik weet nich. - Vandaagen heff ik gägen Riet Schoenen bunnen.''
,,Ik heff 't sehn, Beppi. - Un wat wullst du mi vertellen?''
,,Ik heff 't ja all dahn.'' Beppi schnackde heel sachte.
,,Wo schall ik dat verstahn, Beppi?''
,,Ehre Arms van 'n Ellbaagen af sünd witt as Schnee -''
,,Se hefft woll alltiet Kleeder mit halflange Armels draagen'', lachde ik, ,,dat de Sünne se nich bruun brennen kunn.''
He anterde nix. Do füllt mi in, dat 't van mi woll nich recht was, as unwies tau lachen. Ik keek na Beppi hen. De Däken un dat blaukareerde Beddlaken hüngen an de eene Siet wiet na ünnen. Sienen Kopp har he na de Wand dreiht.
,,Beppi'' - rööp ik. Mi was dat, as wenn ik üm bistahn müß. He rääkde amenn' up mi. Ik was öller. Ik har mehr van de Welt sehn; ik müß Raat wäten.
Ik wüß, wat mit Beppi was. Ik müß töffelig wäsen, wenn ik dat noch nich markt har. Siene leßden Wöer har 't ganz dütelk maakt: He was in Riet Scheenen vernarrt. Se was 'n acht of nägen Jahr' öller as he un de Dochter van den Dischker an

Landesbibliothek Oldenburg